

# Sehnsucht

## \*wenn du weinst\*

Von Lux09

Die Personen hier gehören nicht mir.  
Ich habe sie nur ausgeliehen um sie nach meinem Geschmack durcheinander zu wirbeln.

Die Idee dazu kam mir, als ich Französisch gelernt habe, und dabei das Lied von Oomph rauf und runter laufen ließ.  
Tja, dann habe ich lieber an dieser Geschichte geschrieben als meine Vokabeln zu lernen.

Ich bin mit dem Ergebnis zufrieden, manchmal war es aber Schwerstarbeit.  
Die Figuren dass tun zu lassen was ich wollte.

Widmen möchte ich diese Geschichte meinem Knuddelschatz 7schläfer die unbedingt wollte dass ich die Story hochlade.  
Und meiner Mama die Korrektur gelesen hat, obwohl Sie Mangas, Animes und alles was damit zu tun hat, nicht abkann.  
Ich habe dich ganz doll lieb was du leider nie lesen wirst da du nie auf solche Seiten kommst.

Jetzt möchte ich euch aber nicht weiter vom lesen abhalten.

Hier voller Sehnsucht

Alles um mich herum ist dunkel,  
keiner möchte wissen wie es in mir aussieht,  
sie sind mit der Maske zufrieden die ich ihnen täglich zeige.  
Sie wollen ihre kleine heile Welt nicht verlassen.  
Wie könnte ich ihnen böse sein?  
Ich glaube es fing schon im Kindergarten an.  
Ich, der aus zerstörten Familienverhältnissen komme.  
Der nicht wie jedes andere Kind Mutter und Vater hat.  
Ich war ein Außenseiter, bin es immer noch.

Jetzt nur auf eine andere Art und Weise.  
Sie hänselten mich, fragten wer den mein Essen zubereitet.  
Das, von ihnen natürlich von der eigenen Mutter.  
Aber ich hatte doch ein Essen.  
Ist es so wichtig für die anderen wer es zubereitet hat.  
Das spielt doch nur für mich eine Rolle.

Als ich vom Kindergarten mal wieder alleine heim gelaufen bin,  
beobachtete ich ein kleines Kind wie es hinfiel.  
Seine Mutter kam sofort. Aber es war schon alleine aufgestanden,  
dabei weinte es bitterlich. Sie nahm es in den Arm und tröstete es.  
Versprach, wenn sie zuhause sind ein Pflaster drauf zu kleben  
und ihm etwas vorzulesen.  
Wer kommt bei mir wenn ich hinfalle?  
Wer liest mir etwas vor wenn ich schmerzen habe oder mich unwohl fühle?  
Wenn ich Angst habe, wer ist dann bei mir?  
Niemand!

Ich fraß alles in mich hinein und versteckte es.  
Später fand ich dann sehr gute Freunde.  
Aber ich schaffe es einfach nicht, ihnen mein Inneres zu zeigen.  
Warum?  
Ich weiß es nicht.  
Was ich weiß, ist:  
"Ich halte es nicht mehr aus!"

Zeitsprung und Perspektivenwechsel

// Hier - voller Sehnsucht //

Ich sitze hier am Fenster und beobachte sehnsüchtig die Gestalt,  
welche ausgelassen mit seinen Freunden herumalbert.  
Manche der Sonnenstrahlen schaffen es durch das Geäst des Apfelbaumes,  
unter dem ihr euch niedergelassen habt, hindurch.

Jedem dem es gelingt, zaubert wunderschöne Lichtreflexe in das Haar,  
bei dem jede Bürste kapitulieren muss.  
Es entsteht der Eindruck,  
dass die Sonnenstrahlen sich alleine nur deswegen so anstrengen  
durch das Geäst zu kommen,  
damit sie dieses Lichtspiel vollbringen können.  
Auf einmal schauen vor Lebenskraft sprühende Augen auf  
und fixieren mich, erst leicht erstaunt und irritiert,  
aber kurz darauf werden sie wieder von etwas anderem voll  
in Anspruch genommen und wenden sich wieder von mir ab.  
Was ist es, was deine Aufmerksamkeit so fesselt?  
Tristan scheint etwas zu erzählen  
und Tea gestikuliert nebenher wild mit ihren Armen,  
dabei war sie wohl etwas unvorsichtig und

verpasste Tristan eine neue Frisur,  
in dem sie den Salat über seinen Kopf verteilt.

Ihr lacht darüber.  
Der Stachelkopf findet es weniger lustig.  
Er zieht einen Schmollmund.  
Bei diesem Anblick zieht sich alles in mir zusammen,  
denn das was du dort unten deinen Freunden zeigst,  
ist nichts als eine Farce.  
Ich aber kenne dein wirkliches Gesicht.  
Das Gesicht hinter der Maske.  
Denn ich habe es gesehen!

// Halt ich deine Tränen in der Hand //

Als ich eines Nachmittags einfach mal ausspannen wollte  
und nicht mehr die Konzentration aufbringen konnte,  
die notwendig ist um die Verträge durch zu arbeiten,  
habe ich dich im Park gesehen.  
Du saßt alleine auf einer Schaukel und hast den Boden betrachtet,  
auf dem sich kleine Pfützen gebildet hatten.  
Seit geraumer Zeit regnete es schon.  
Dem Zustand deiner Kleider nach zu urteilen,  
hieltest du dich schon eine ganze Weile  
bei diesem Mistwetter ohne Schirm unter freiem Himmel auf.  
Bei genauerem hinsehen aber schien mir,  
dass nicht alle Wassertropfen die deine Wangen hinunter rannen,  
vom Regen stammen konnten.

// Hier - voller Sehnsucht //

Bei diesem Anblick, den du mir an diesem Tag botest,  
erwachte in mir eine Sehnsucht.  
Eine Sehnsucht die drohte alles zu verschlingen,  
würde sie nicht gestillt werden.  
Bevor ich wirklich wusste was ich tat,  
machten sich meine Beine auch schon selbstständig  
und ich bewegte mich auf dich zu.  
Ich weiß nicht durch was,  
aber als ich mich noch knapp zwei Meter von dir entfernt befand,  
hobst du deinen Kopf.  
Dein Blick, der mich traf, ging mir durch Mark und Bein.

// Hat sich mir dein Blick ins Herz gebrannt //

Deine Augen, so leer.  
Eine solche Leere habe ich noch nie bei einem Menschen gesehen.  
Und doch waren diese Augen immer noch  
die Ausdruckstärksten dieser Welt.

Du sagtest kein Wort.  
Du sahst mich einfach nur still und verzweifelt an.  
Als würdest du auf etwas warten, das nur du sehen kannst.  
Nach weitem Minuten des Schweigens  
setzte ich mich zur dir auf die Schaukel.

In diesem Moment war ich zum ersten Mal froh  
dass es diese Autoreifschaukeln gibt.  
Denn eigentlich kann ich sie absolut nicht ausstehen.  
Passt man nicht auf,  
fängt sie an sich im Kreis zu drehen und es ist fast nicht mehr  
möglich sie auf die gerade Bahn zu bekommen.  
Wie treffend,  
dass du dich ausgerechnet auf diese Schaukel gesetzt hast.  
Denn, den Eindruck den du vermittelst ist kein anderer,  
als ein Mensch dessen Leben sich in einem Teufelskreis verfangen hat  
und es nicht mehr schafft auszubrechen.

Nun saßen wir gemeinsam auf der Schaukel im Park und schwiegen uns an.  
Bis ich etwas Warmes auf meiner Schulter spürte.  
Du hattest doch tatsächlich deinen Kopf auf meine Schulter gelegt.  
Die Augen geschlossen.  
Einen solchen Vertrauensbeweis hatte mir, außer meinem Bruder,  
noch niemand entgegengebracht.  
Um dich noch näher an mich zu ziehen und dir Wärme zu spenden,  
legte ich dir meinen linken Arm um den Oberkörper.  
Deine einzige Reaktion darauf war,  
dass du dich noch fester an mich schmiegtest.

// Ich lass dich nie wieder los! //  
// Ich lass dich nie wieder los! //  
// Ich lass dich nie wieder los! //  
// Ich lass dich nie wieder los! //

Es wurde zu einem Ritual,  
dass wir uns in diesem Park auf der Schaukel treffen.  
Hierher kommst du immer,  
wenn der Schmerz in dir zu groß wird und  
du einfach nicht mehr fähig bist deine Maske aufrecht zu erhalten.  
Ich weiß nicht mehr wann es angefangen hat,  
erst hast du nur geweint,  
aber mit der Zeit hast du begonnen zu erzählen.  
Hast dir den Schmerz von der Seele geredet.  
Am Anfang habe ich mich gewundert,  
dass du es ausgerechnet mir erzählst und nicht deinen Freunden.  
Jetzt möchte ich es nicht mehr missen.

// Wie viel Tränen hast du //  
// Warum will ich dich nur wenn du weinst //

Ich möchte diese Tage auf keinen Fall verlieren.  
Die Momente in denen du dein Herz mir offenbarst und nur mir,  
keinem Anderen!  
Ich will nicht, dass ein anderer in diesen Genuss kommt!  
Dein Gesicht, während du sprichst.  
Wie sich deine Lippen dabei bewegen.  
Die Verzweiflung, in deinen Augen während du lächelst.  
Vor allem deine Augen!

// Wie viel Seelen hast du //

Am nächsten Tag aber bist du wie immer.  
Spielst deinen Freunden weiterhin etwas vor,  
was nicht der Wirklichkeit entspricht,  
damit sie auf keinen Fall etwas merken.  
Wie schaffst du dass?  
Als wir in der 10. ein Theaterstück haben aufführen müssen,  
warst du lausig, richtig schlecht. Nichts hat gepasst.  
Bei ernsthaften Passagen bist du regelmäßig  
vor lachen auf dem Boden gelegen.  
Auch bei der Gestik hat es gehapert.  
Aber dass, was du täglich hier in der Schule vollbringst,  
ist eine Meisterleistung.  
Ein Lebenswerk.  
Jeder Schauspieler müsste vor deinem Schauspiel erblassen.  
Aber es sieht ja keiner, dass du nur schauspielerst.  
Keiner.

// Hier voller Sehnsucht //  
// Gieß ich deine Tränen in den Sand //  
// Hier - voller Sehnsucht //

Deine Tränen die du vergießt, machen dich noch schöner.  
Der Grund warum du weinst, ist mir im Grunde egal.  
Hauptsache du hast einen.  
Manchmal mache ich mir Gedanken darüber,  
wie ich dich zum weinen bringen kann.  
Nur um diesen Anblick genießen zu können.  
Es ist seltsam, dass dir nichts auffällt.  
Sonst bist du ein guter Menschenkenner,  
aber an mir wirst du dir die Zähne ausbeißen.  
Du wirst nie rechtzeitig erkennen was ich denke  
und wenn du es eines Tages herausbekommst, ist es zu spät.  
Sicher!

// Bringt mich dein Gefühl um den Verstand //

Die unterschiedlichen Gefühle, die du in mir weckst,

bringen mich um den Verstand.  
Sehnsucht, Hass, Begehren, Macht, Schmerz.....  
Sehnsucht, wenn du nicht bei mir bist.  
Hass, wenn du einem Anderen zu nahe kommst.  
Begehren, wenn du mich mit Tränen verhangenen Augen anschaust...

Lange kann es nicht mehr so weiter gehen!  
Ich lasse mich von dir zu stark ablenken.  
Stellenweise versinke ich Stunden in meinen Gedanken.  
Wenn ich dann wieder auf die Uhr schaue,  
merke ich erst wie spät es schon ist.  
Wieder ein Tag an dem ich nichts gearbeitet habe!  
Das darf so nicht weiter gehen.  
Wenn jemand merkt was mit mir passiert, ist die Hölle los.  
Sie werden den Respekt vor mir verlieren.  
Bevor dass passiert, muss ich gehandelt haben.  
Du wirst es nicht schaffen mich zu besiegen!

// Ich lass dich nie wieder los! //  
// Ich lass dich nie wieder los! //

Du liefst mit leicht zögernden Schritten die Marmortreppe hinunter.  
Unten angekommen, beschleunigst du deine Schritte.  
Du bist spät dran.  
Wenn du noch pünktlich zuhause sein möchtest,  
musst du dich sputen.  
Aber so einfach kommst du mir heute nicht davon.  
Das Netz ist eingeholt.  
Bevor du durch die Haustür gehen kannst,  
bekomme ich deine rechte Hand zu fassen.

Erstaunt schaust du zu mir auf, wartend was nun folgen wird.  
Unweigerlich folgen muss, denn ich reagiere nie ohne Grund.  
Deine Augen schauen mich fragend an,  
als würden sie etwas suchen, wie so oft.  
Was siehst du?  
Erkennst du es?  
Nein natürlich nicht, wie auch?  
Aber sie suchen weiter, vergeblich und du kapitulierst.  
Siehst du, was habe ich dir gesagt?  
Mein Blick ruht weiterhin unbewegt auf dir.  
Langsam wirst du etwas nervös und zupfst an deinen T - Shirt herum.  
Dann greife ich zu deiner rechten Hand  
und löse deine Finger einzeln vom Türknauf.  
Du beobachtetest stillschweigend mein Tun.  
Verstehen tust du aber immer noch nicht.

Leicht öffne ich meine Lippen und fokussiere deine Augen.  
"Ich lass dich nie wieder los"!

Dabei schließe ich die Haustür.  
Während ich das mache, lässt mein Blick dich nicht los.  
Bewundernd schaue ich in deine schönen Augen.  
Aber jetzt steht Erkennen und Verstehen in ihnen.  
Dieser neue Ausdruck in deinem Repertoire ist eine Bereicherung.  
Du hast endlich gefunden, was du in mir gesucht hast.  
Aber deinem Ausdruck nach zu urteilen gefällt es dir nicht.  
Überhaupt nicht!  
Aber es ist zu spät.  
Die Tür fällt krachend ins Schloss.  
Endgültig.  
Vorbei.

Ende

Hier - voller Sehnsucht  
Halt ich deine Tränen in der Hand  
Hier - voller Sehnsucht  
Hat sich mir dein Blick ins Herz gebrannt

Ich lass dich nie wieder los!  
Ich lass dich nie wieder los!  
Ich lass dich nie wieder los!  
Ich lass dich nie wieder los!

Wie viel Tränen hast du  
Warum bist du so schön, wenn du weinst  
Wie viel Seelen hast du  
Warum will ich dich nur, wenn du weinst  
Hier - voller Sehnsucht  
Bringt mich dein Gefühl um den Verstand

Ich lass dich nie wieder los!  
Ich lass dich nie wieder los!  
Ich lass dich nie wieder los!  
Ich lass dich nie wieder los!

Wie viel Tränen hast du  
Warum bist du so schön, wenn du weinst  
Wie viel Seelen hast du  
Warum will ich dich nur, wenn du weinst  
Ich lass dich nie wieder los!  
Wie viel Tränen hast du

